

Institut für Materialwirtschaft und Logistik der Hochschule für Ökonomie-Berlin



Das Institut für Materialwirtschaft (ab 1987: Institut für Materialwirtschaft und Logistik) wurde am 1. September 1956 an der Hochschule für Ökonomie Berlin gegründet. Es war bis zur gesellschaftlichen Wende das einzige Hochschulinstitut in der DDR, das die Materialwirtschaft als Tätigkeitsgebiet und Wissenschaftsdisziplin in seiner Ganzheitlichkeit (bezogen auf die Prozess- und Aufgabenstruktur der Materialwirtschaft) und in seiner volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen sowie logistischen Einordnung vertrat.

Zu den Aufgaben des Instituts gehörten die akademische Lehre, Hochschulforschung, Aus- und Weiterbildung von Führungs- und Nachwuchskräften der Materialwirtschaft und Logistik, wissenschaftliche Betreuung von Doktoranden und Forschungsstudenten, die Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung von Ergebnissen und Erkenntnissen der Wissenschaftsdisziplin Materialwirtschaft sowie ihre projektkonkrete Umsetzung in der Wirtschaftspraxis. Die Leistungen des Instituts erreichten eine beachtliche nationale und internationale Anerkennung. Nachgewiesene Leistungsfähigkeit und erreichte Arbeitsergebnisse waren u. a. Grundlage dafür, dass auch nach der Abwicklung der Hochschule für Ökonomie zum 30. September 1991 das Institut, nunmehr mit dem erweiterten Namen "Institut für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik", ohne Unterbrechung seine Tätigkeit in der Wirtschaftspraxis fortsetzen konnte.

Die Tätigkeitseinstellung des Instituts erfolgte am 31. Januar 2001 infolge veränderter personeller und arbeitsmäßiger Rahmenbedingungen, die das erreichte hohe Leistungsniveau nicht mehr gewährleisten konnten. Details zu Aufgaben und zur Geschichte des Instituts, zu den Lehrgebieten und Ausbildungsformen sowie Forschungsschwerpunkten und -ergebnissen, zu Beispielen studentischer Forschung, wichtigen Publikationen und Studien sowie nationalen und internationalen Kooperationen und Partnerschaften vermitteln die nachfolgend genannten Einzelinformationen..

Verzeichnis der Einzelinformationen:

- 1. Gegenstand, Aufgaben und Geschichte des Instituts**
- 2. Ausbildungsformen und Lehrgebiete**
- 3. Forschungs-(Projekt-) Richtungen**
- 4. Publikationen**
- 5. Kooperationen und partnerschaftliche Beziehungen**

1. Gegenstand, Aufgaben und Geschichte des Instituts für Materialwirtschaft und Logistik

Als wissenschaftliche Struktureinheit (Institut, Wissenschaftsbereich) der Hochschule für Ökonomie Berlin (HfÖ) wurde das Institut für Materialwirtschaft (ab 1987: Institut für Materialwirtschaft und Logistik) am 01.09. 1956 gegründet. Es entwickelte sich zu einer national und international anerkannten Lehr- und Forschungseinrichtung, die sich um den Aufbau und die Weiterentwicklung der Wissenschaftsdisziplin Materialwirtschaft verdient gemacht hat und zu einem geschätzten Partner der Wirtschaftspraxis wurde. Tätigkeitsgebiete waren die akademische Lehre und Forschung, die Aus- und Weiterbildung von Führungs- und Nachwuchskräften für die Leitung der Materialwirtschaft sowohl auf zentralstaatlicher Ebene (z.B. Ministerien, Staatliche Plankommission, staatliche Inspektionen) als auch auf betrieblicher Ebene (Vereinigungen Volkseigener Betriebe - VVB -, Kombinate, Betriebe), die wissenschaftliche Betreuung von Doktoranden (befristete Assistenten, in- und ausländische Aspiranten und Forschungsstudenten) sowie die Öffentlichkeitsarbeit zur breitenwirksamen Vermittlung von theoretischen und praktischen Ergebnissen und Erkenntnissen der Wissenschaftsdisziplin Materialwirtschaft und ihres institutionellen Wirkens. Das Institutshandeln bis Anfang der 80ziger Jahre war durch die Auffassung (Gegenstandsbestimmung) geprägt, dass die Materialwirtschaft alle Produktionsmittelbeziehungen erfasst, die sich innerhalb und zwischen den Bereichen, Zweigen und Gebieten der Volkswirtschaft vollziehen, die die arbeitsteiligen volkswirtschaftlichen und betrieblichen Prozesse verbinden, im Absatz- und Versorgungsprozess zwischen den Betrieben realisiert werden und bis in die Produktions- und Konsumtionsprozesse hineinreichen. Damit hatte sich das Institut hinsichtlich der Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin sowie lehr- und forschungsbezogen sehr frühzeitig den volkswirtschaftlichen Stoffkreisläufen sowie den dort integrierten Liefer-Abnehmer-Beziehungen zugewandt. Hieraus abgeleitet wurden die materialwirtschaftlichen Teilprozesse definiert:

- der Absatz der hergestellten Erzeugnisse (incl. Abfälle und Altstoffe) im Direktverkehr oder über den Produktionsmittelhandel / Produktionsgüterhandel,
- die Rohstoff- und Materialversorgung der wirtschaftenden Einheiten einschließlich der Zuführung der Abfälle und Altstoffe an die Aufbereitungs- und Verwertungsbetriebe in enger Verbindung mit den Prozessen der ökonomischen Materialverwendung,
- die Vorrats- und Reservehaltung an Produktionsmitteln,
- der Produktionsmittelhandel/Produktionsgüterhandel,
- die Prozesse der Lager- und Verpackungswirtschaft, die unmittelbar mit den Produktionsmittelbeziehungen verbunden sind.

Wachsende Widersprüche zwischen den gesellschaftlichen bzw. ökonomischen Zielstellungen und der gegebenen Zielerreichung in der DDR, sowie daraus ableitend die notwendige Suche nach neuen Lösungen, verbunden mit einem sich erhöhenden Handlungsdruck unter den Bedingungen

- a. zunehmender Dynamik und Globalisierung der Märkte,
- b. einer veränderten Qualität und Intensität des Wettbewerbs,
- c. wachsender Anforderungen an die Versorgungssicherheit und -flexibilität mit Rohstoffen und Material bei aktuellen und langfristigen Ressourcenbegrenzungen sowie einer noch konsequenteren ökonomischen Verwendung der Rohstoffe und Materialien,
- d. zunehmender ökologischer Erfordernisse sowie
- e. der immer bedeutungsvoller werdenden Kosten-, Preis-, Zeit- und Qualitäts-Faktoren für den Wettbewerbserfolg

bewirkten einen in den 80ziger Jahren vollzogenen Wandel in der Gegenstandsbestimmung der Materialwirtschaft. Dieser war eng verbunden mit dem Erkennen der strategischen Bedeutung und den Leistungsfortschritten der Logistik auf der Grundlage neuer technisch-technologischer Möglichkeiten (Informatik, Materialflusstechnik). Unter Beachtung dieser Einflussfaktoren und Handlungsbedingungen wurde der Gegenstand der Materialwirtschaft wie folgt definiert: Die Materialwirtschaft ist das auf eine hohe Materialökonomie ausgerichtete Versorgungssystem der Volkswirtschaft und ihrer wirtschaftenden Einheiten, das die Gesamtheit der Materialflüsse in engster Verbindung mit den Informationsflüssen, beginnend vom Beschaffungsmarkt (Lieferanten

unterschiedlicher Lieferantenstufen) über die betrieblichen Materialflussstufen bis zum Absatzmarkt (Kunden) erfasst und durch eine integrierende, ganzheitliche Leitung (Analyse, Planung, Steuerung, Kontrolle, Abrechnung und Organisation) charakterisiert ist. Die bisher definierten Teilprozesse der Materialwirtschaft wurden vor allem durch den Teilprozess "(logistische) Planung und Steuerung" erweitert. Mit dieser Gegenstandsdefinition waren Nähe und Anwendungsmöglichkeit des vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) definierten Begriffs "Integrierte Materialwirtschaft" mit den "Bausteinen" Einkauf und Logistik gegeben. Grundsätzliches Merkmal der Gegenstandsbestimmung durch das Institut blieb jedoch, dass die Materialwirtschaft niemals nur als betriebswirtschaftliche, sondern immer auch als volkswirtschaftliche Kategorie aufgefasst und auch so in Lehre und Forschung angewandt wurde. Daraus ergaben sich Konsequenzen nicht nur für Lehre und Forschung, sondern auch für das wirtschaftspraktische Handeln des Instituts und seine organisatorisch- strukturelle Einordnung in die Hochschule für Ökonomie Berlin und das Hochschulwesen der DDR. Die wechselnde Zuordnung des Instituts in die Fakultäten bzw. Sektionen Industrieökonomie, Volkswirtschaft sowie Betriebswirtschaft und der zeitlich verzögerte Namenswechsel in "Institut für Materialwirtschaft und Logistik" waren hierfür nur ein Ausdruck.

Die mit der gesellschaftlichen Wende in der DDR verbundene Abwicklung der Hochschule für Ökonomie zum 30. September 1991 führte auch zur Einstellung der Tätigkeit des Instituts als Hochschuleinrichtung. Mit der sofortigen Übernahme des Instituts - bei reduziertem Personalbestand (1) und Namensänderung in "Institut für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik"- durch die SOFTWARE UNION Gesellschaft für Unternehmensberatung (AachenMünchener-Gruppe) und der Mitte 1996 erfolgten Übernahme der SOFTWARE UNION und damit auch des Instituts durch die SYSECA Gesellschaft für Informationsdienstleistungen (Thomson-CSF) veränderten sich die Aufgaben signifikant. Während sich die akademische Lehre deutlich verringerte, wurden Aus- und Fortbildung für die Wirtschaftspraxis und Unternehmensberatung, teilweise verbunden mit projektbezogenen Forschungen, zu Hauptgebieten der Institutstätigkeit. In Abhängigkeit von Umfang und Differenziertheit der Institutsaufgaben, der strukturellen Zuordnung des Instituts sowie den Einflussmöglichkeiten auf Personaleinstellungen schwankte der Personalbestand des Instituts zwischen 6 und 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon (über die Gesamtzeit des Institutsbestehens betrachtet) zehn Hochschullehrer/-innen.

Institutsdirektoren/-leiter:

1956 - 1959 Prof. Dr. sc. oec. Hans Fülle (Gründungsdirektor)
1959 - 1971 Prof. Dr. sc. oec. Carl-Jürgen Strauß
1972 - 2001 Prof. Dr. sc. oec. Klaus Gürmann

Hochschullehrer/-innen:

Prof. Dr. sc. oec. Klaus Dominik	(zugleich Präsident der Akademie der mittelständischen Wirtschaft beim BVMW 1991-2010)
Prof. Dr. sc. oec. Karl Schreiber	(zugleich Prorektor der HfÖ 1985-1990)
Prof. Dr. oec. Hans Schönherr	
Doz. Dr. oec. Hertha Blank	
Doz. Dr. sc. oec. Helga Hennig	
Doz. Dr. sc. oec. Horst Österreich	
Doz. Dr. oec. Rainer Ruben	

(1) Der größere Teil der Institutsmitarbeiter/-innen konnte leider nicht in den Personalbestand des Instituts als Einrichtung der Wirtschaftspraxis übernommen werden. Durch ihre daraus resultierende neue und vor allem erfolgreiche Tätigkeit als Unternehmer, Geschäftsführer, Unternehmensberater, Verantwortliche für verschiedene Geschäftsbereiche in der Wirtschaft sowie nicht zuletzt als Dozenten mit Lehrauftrag an Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen haben sie die Leistungsfähigkeit des ehemaligen Hochschulinstituts verdeutlicht und weiterhin ihre Identifizierung mit dem Institut für Materialwirtschaft und Logistik nachhaltig bekundet.

2. Ausbildungsformen und Lehrgebiete des Instituts für Materialwirtschaft und Logistik

Die akademische Lehrtätigkeit des Instituts vollzog sich als Fach- und Spezialausbildung im Direkt- und Fernstudium in den Fachrichtungen Industrieökonomie, Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft der HfÖ.

Die Fachausbildung Materialwirtschaft und Logistik war obligatorischer Bestandteil der viersemestrigen Grundlagenausbildung (wechselnd) in den Fachrichtungen Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft der Hochschule für Ökonomie Berlin. Demgegenüber erfolgte die Spezialausbildung zu diesem Lehrgebiet als wahl-obligatorische Ausbildung über vier bis sechs Semester und endete mit dem Diplom. Sie war geprägt durch einen einheitlichen Lehrplan für Vorlesungen und Seminare, eine intensive Forschungszirkelarbeit als eine Organisationsform studentischer Forschung unter Anleitung von Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts sowie die Absolvierung eines dreimonatigen Praktikums in Wirtschaftsunternehmen. Die studentischen Forschungsthemen und damit die inhaltliche Gestaltung der Zirkelarbeit leitete sich in der Regel aus der Forschungsplanung des Instituts ab. Die Ergebnisse der Forschungszirkel schlugen sich in den wissenschaftlichen Hausarbeiten und Diplomarbeiten der Studierenden nieder. Zugleich waren sie bei entsprechend hoher Qualität auch Arbeits- und öffentlicher Präsentationsgegenstand der durch den Jugendverband der DDR (Freie Deutsche Jugend/FDJ) und durch die Hochschulleitung vergebenen "Jugendobjekte" sowie von Projekten der "Messe der Meister von Morgen (MMM)". Herausragende Ergebnisse der studentischen Forschung wurden in Forschungsinformationen und Monographien des Instituts ausgewiesen sowie für die weiterführende Projektarbeit und Lehre (z.B. Fallspiele) genutzt.

Umfassende Lehrverpflichtungen des Instituts zu Grundlagen- und Spezialgebieten der Materialwirtschaft und Logistik wurden an anderen Hochschuleinrichtungen, z.B. an der Handelshochschule Leipzig und der Universität Rostock verwirklicht. Auch an ausländischen Hochschulen, wie dem Institut für Volkswirtschaft "G.W. Plechanow" in Moskau, der Wirtschafts-Universität Budapest, der Universität Maputo und dem Institute de la Planification et de la Statistique Algier waren Hochschullehrer und Mitarbeiter/-innen des Instituts tätig. In dem Zeitraum 1957 bis 1991 wurden kontinuierlich viersemestrige Studiengänge des postgradualen Studiums der Materialwirtschaft und Logistik durchgeführt. Teilnehmer dieser akademischen Studienform waren graduierte Ökonomen, Ingenieure und Ingenieur-Ökonomen sowie Absolventen anderer Hoch- und Fachschul-Fachrichtungen (z.B. Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften), soweit diese bereits in der Materialwirtschaft oder in logistischen Arbeitsgebieten tätig waren bzw. ein solcher Einsatz vorgesehen wurde. Zu den Leistungsmerkmalen des Instituts gehörte die kontinuierliche Aus- und Fortbildung von Wirtschaftspraktikern. Als Hochschulinstitut wurde diese Aufgabenstellung mit differenzierter inhaltlicher Schwerpunktbildung und unterschiedlichen Kooperationsformen für Fachschulen, Wirtschaftszweig-, Kombi- und Betriebsakademien sowie anderen Bildungseinrichtungen der Wirtschaft realisiert- oft als "Vor Ort - Veranstaltungen"- z.B. im Rahmen partnerschaftlicher Beziehungen mit Ministerien, Betrieben sowie weiteren gesellschaftlichen Institutionen (Kammer der Technik, URANIA u.a.).

Mit dem Wechsel in die Wirtschaftspraxis erhöhten sich Umfang und Stellenwert der Aus- und Weiterbildungsaufgaben für Unternehmen und wirtschaftsnahe Bildungseinrichtungen. Umfang und Bedeutung der akademischen Lehrarbeit konzentrierten sich auf Lehrbeauftragungen, insbesondere für die Lehrgebiete Logistik und Produktionswirtschaft (z.B. FHTW Berlin) sowie Gastvorlesungen und Foren (z.B. TU Berlin). Das Institut wurde nach der gesellschaftlichen Wende zu einem Mitgestalter der Aus- und Weiterbildungsoffensive für im Arbeitsprozess tätige und arbeitslose Materialwirtschaftler in den neuen Bundesländern. Von 1992 bis 2001 wurden fortlaufend ganztägige Ein-Jahres-Lehrgänge für arbeitslose Ingenieure, Wirtschaftsingenieure (Ing.-Ökonomen) und Ökonomen (Aufnahmemöglichkeit: bis 45 Lebensjahre) mit dem Ziel eines zertifizierten Abschlusses als "Betriebswirt für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik" realisiert. Mit dieser Fortbildung wurden die Anstrengungen arbeitsloser, akademisch Ausgebildeter zum Wiedereintritt auf den ersten Arbeitsmarkt erfolgreich unterstützt. Weitere umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen wurden in Kooperation mit solchen Institutionen verwirklicht, wie dem Rationalisierungskuratorium der deutschen Wirtschaft (RKW), insbesondere RKW-Sachsen (z.B. Vorlesungen und Seminare zur Reorganisation der Materialwirtschaft, zu Inventursystemen und zum Bestandsmanagement), den Industrie- und Handelskammern, vor allem IHK Potsdam, Rostock und Berlin (z.B. zur Fortbildung

zum Fachkaufmann/zur Fachkauffrau Einkauf/Materialwirtschaft bzw. Einkauf/Logistik), dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik mit seiner BME-Akademie (z.B. Fortbildungsseminare zur Logistik), der Akademie der mittelständischen Wirtschaft beim BVMW (z.B. Erarbeitung und Durchsetzung von Weiterbildungskonzepten/-programmen), der Deutschen Gesellschaft für Logistik (z.B. Seminare und Workshops zur Logistik in der mittelständischen Wirtschaft und zur Organisation der Materialwirtschaft) und dem Haus der Technik, Essen (Außeninstitut der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen), Außenstelle Berlin (Vorlesungen und Seminare zum Bestandsmanagement, Lean-Management in der Materialwirtschaft, zur Organisation von Einkauf und Logistik sowie beschaffungsstrategischen Arbeit). Eine Vielzahl von Weiterbildungsaufgaben, vor allem in Form von Seminaren, Workshops und arbeitsplatzbezogener Qualifizierung, wurden als Bestandteil von Beratungsprojekten der SOFTWARE UNION und der SYSECA GmbH erfüllt. Dieses Erfordernis war auch für internationale Beratungsprojekte gegeben. So wurden beispielsweise in Abstimmung mit der Immanuel Kant-Universität Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen (u.a. zum Inhalt und Aufbau von Logistik-Systemen und zur Beschaffungsmarktforschung) im Deutsch-Russischen Haus in Kaliningrad/Königsberg durchgeführt. Eine dreiwöchige Vorlesungsreihe zu Grundlagen von Einkauf und Logistik erfolgte an der Kaliningrader Hochschule für Verwaltung. Für die Hochschule für Ökonomie in Ternopil (Ukraine) wurde das Konzept zur Implementierung eines Lehrstuhls "Logistik" erarbeitet und seine Umsetzung begleitend unterstützt. Akademische Lehre sowie Aus- und Fortbildungsaufgaben vollzogen sich im Rahmen folgender **Lehrgebiete**, die je nach Bedarf baukastenartig zu Lehr- bzw. Ausbildungsblöcken zusammengestellt wurden:

1. Grundlagen der Materialwirtschaft und Logistik (u.a. Inhaltsgegenstand, Objekte, Funktionen; historische Entwicklung und perspektivische Entwicklungstrends; Institutionen der Materialwirtschaft und Logistik; Berufsbilder)
2. Rohstoffwirtschaft (u.a. Begriffsbestimmungen; Zusammenhänge zur Materialwirtschaft; Rohstoffbasis und Klassifizierung der Rohstoffe; Erkundung, Gewinnung und Nutzung von Primärrohstoffen, Vorratshaltedauer-Werte und ihre Einflussfaktoren; Planung und Steuerungsmöglichkeiten des Rohstoffbedarfs und seiner Deckung)
3. Sekundärrohstoffwirtschaft (u.a. Inhalt, Objekte und ihre Klassifizierung; internes und externes Recycling sowie Einkauf von Entsorgungsleistungen; Gestaltung von volkswirtschaftlichen und betrieblichen Erfassungs- und Entsorgungssystemen; Sekundärrohstoffplanung und -bilanzierung; Abfallgesetze in Bund und Ländern)
4. Ökonomische Materialverwendung (u.a. Begriffsbestimmung; Hauptwege zur Senkung des spezifischen Material- und Energieverbrauchs; Einflussfaktoren auf den Materialverbrauch, insbesondere technische Innovationen; Materialsubstitutionen, Materialstandardisierung, Qualitätsmanagement/TQM; Materialverbrauchsanalysen und Planung der ökonomischen Materialverwendung; materielle Stimulierung und Kennziffersysteme, wertanalytische Arbeit)
5. Vorrats- und Reservewirtschaft (u.a. Begriffsbestimmungen, Funktionen und Aufgaben; volkswirtschaftliche Vorratsproportionierung und betriebliche Optimierung der Vorräte; Bestandsmanagement, Bestandscontrolling; Inventursysteme und Bestandsbewertung; Leitung, Planung, Organisation und Finanzierung von Materialreserven)
6. Aufbau- und Ablauforganisation der Materialwirtschaft und Logistik (u.a. Organisationssysteme, Verfahren der Arbeitsanalyse, Organisationsmittel und Dateien; Nummerungssysteme; Stellenbeschreibungen, Checklisten, Organisations-Handbücher)
7. Materialbilanzierung (1) (u.a. Bilanzierung als Hauptmethode zentraler staatlicher Planung; Bilanzverantwortung, Bilanzpyramide; Bilanzierungsprozess, Bilanzkennziffern; Material-, Ausrüstungs- und Konsumgüterbilanzen, Verflechtungsbilanzen)
8. Beschaffungsmarketing (u.a. Marktbegriffe, Marktfunktionen und -formen, Markteinflussfaktoren und Marktpotentiale; Wesensmerkmale und Objekte des Beschaffungsmarketing; Marktbeobachtung, -analyse und -prognose; Frühaufklärungs- und Frühwarnsysteme; Produktforschung, Marktstrukturanalysen, Analyse der Marktentwicklung, Lieferantenganalyse und -bewertung sowie Preisforschung)

9. Einkaufspolitik und strategischer Einkauf (u.a. Beschaffungsprogramm-, Lieferanten-, Kontrakt- und Lagerpolitik; neue Bezugsmöglichkeiten, Beschaffungs- und Bereitstellungsprinzipien; strategische Handlungsweisen, Sourcing-Strategien, Make or Buy und Outsourcing; Global Sourcing; Materialgruppenmanagement und C-Artikel-Management)
10. Einkaufsdurchführung und Einkaufsrecht (u.a. Inhalt und Phasen des Bestellvorgangs; Anfragetätigkeit und Angebotsprüfung, Vergabeverhandlung; Liefer- und Zahlungsbedingungen, Arbeit mit Preisklauseln; Vertragsarten und –abschluss, Leistungsstörungen, Gewährleistung, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Incoterms)
11. Betriebliche Materialversorgung (u.a. Inhaltsgegenstand, Aufbau- und Ablauforganisation, programm- und verbrauchsorientierte Bedarfsermittlung; Stücklistenenerstellung und -anwendung; stochastische Bedarfsvorhersagen, auftragsgesteuerte und plangesteuerte Disposition; Bestellmengenrechnung; Bestellpunkt-/Bestellrhythmus-Verfahren)
12. Erzeugnisabsatz und Produktionsmittelhandel (2) (u.a. Erzeugnisabsatz und seine Beziehung zur Materialwirtschaft, Gestaltung des zwischenbetrieblichen Materialflusses, absatzseitige Markt- und Bedarfsforschung sowie Bedarfsplanung; Absatzdurchführung; Funktion und Aufgaben des Produktionsmittelhandels; Geschäftsarten- und Leistungsartenstruktur; Organisation des Produktionsmittelhandels; Leistungsplanung und -bewertung, materielle Stimulierung und Controlling der Handelstätigkeit; Supply Chain und Produktionsmittelhandel; Ersatzteilwirtschaft und Kundendienst)
13. Lager- und Verpackungswirtschaft (u.a. Stellung und Aufgaben der Lagerwirtschaft, Verflechtung von Lagerwirtschaft und Gütertransport; Funktionen und Arten der Lager, Lagertechnologien Lagernetzgestaltung; Prozessorganisation in der Lagerwirtschaft; Funktionen der Verpackung, Verpackungshilfsmittel, Verpackungswerkstoffe; Erfassung, Lagerung und Rückführung der Verpackung; Entwicklungstendenzen auf den Gebieten der Lager- und Verpackungswirtschaft; Versand und Ladungssicherung; Gefahrgut - gesetzliche Grundlagen)
14. Materiallogistik und Materialflußsteuerung (u.a. Inhaltsgegenstand der Materiallogistik; Materialflussanalyse und -planung; logistische Prinzipien der Planung und Steuerung, Steuerung mittels PPS-Systemen- Manufacturing Resource Planning, belastungsorientierte Auftragsfreigabe/BOA, Optimized Production Technologie/OPT, Fortschrittszahlensystem/FZS; Vorbereitung und Durchsetzung von KANBAN-Systemen, Just in Time- Steuerung von inner- und zwischenbetrieblichen Materialflüssen)
15. Supply Chain Management (u.a. Qualitativer Wandel in der zwischenbetrieblichen Kooperation, Partnership Sourcing; Supply Management, Supplier Relationship Management-SRM, Supply Chain Management-SCM; inhaltlich-methodische Grundlagen des SCM, Lieferantentypologie und -klassifizierung, Realisierungsabläufe, Arbeitsinhalte und -instrumente, elektronische Vernetzung von Lieferanten-, Produktions- und Kunden-Beziehungen/Software-Entwicklungen; Optimierung von Versorgungsketten mittels ECR-Konzepten, insbesondere des Continuous Replenishment Program-CRP und Category Management)
16. E-Business und Integrierte Materialwirtschaft (e-business/e-commerce/e-sourcing/e-procurement; Instrumente des e-sourcing und e-procurement; Katalog-Entwicklung; Lieferanten-Datenbanken, Ausschreibungen und Auktionen, virtuelle Märkte und Auktionsplattformen; Direct-/Desktop- Purchasing, Purchasing Card-Systeme)
17. Materialwirtschafts- und Logistik-Controlling (u.a. Ziel- und Aufgabenstellung; Kennzahlen-anwendung, materialwirtschaftlicher und logistischer Erfolgsnachweis; Leistungs- und Ergebnisrechnung, Wirtschaftlichkeitsbewertungen; strategische Planungen, Kontrollen, Abweichungsanalysen; Benchmarking; organisatorische Einordnung).

(1) Hauptmethode zentraler staatlicher Leitung zur Sicherung der Übereinstimmung von Aufkommen und Verwendung der Erzeugnisse mit dem Ziel einer bedarfsgerechten, proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft.

(2) Produktionsgüterhandel

3. Forschungs-(Projekt-) Richtungen

Als Hochschul- und Praxis-Institution zeichnete sich das Institut für Materialwirtschaft und Logistik durch eine intensive und erfolgreiche Grundlagen- und Anwendungs-Forschung aus. Teilweise wurden auch Projektaufgaben übernommen, die die Materialwirtschaft und Logistik nur tangierten. Hierzu gehörten u.a. mehrjährige Projekte zur Mittelstandsfortbildung, die Erarbeitung und Umsetzungsbegleitung von Unternehmenskonzepten und Geschäftsplanungen mittelständischer Unternehmen sowie mehrere Projekte der Ostmarkt-Forschung.

Zu den Schwerpunkten der Forschungs- und Projektarbeit gehörten:

- 1956 – 1990 Theoretische und praktische Grundlagen des Aufbaus und der Weiterentwicklung der Leitung, Planung und Organisation der Materialwirtschaft in der DDR
- 1957 – 1987 Volkswirtschaftliche und betriebliche Optimierung der Vorratswirtschaft; Bestandsmanagement
- 1961 – 1969 Ausarbeitung und Erprobung von Berichtsverflechtungsbilanzen sowie Entwicklung von theoretischen Grundlagen der Anwendung von Planbilanzen, insbesondere dynamischer Perspektivplan-Verflechtungsbilanzen (1)
- 1968 – 1982 Qualifizierung der liefer- und verbraucherseitigen Bedarfsplanung als Voraussetzung für die Erhöhung des Niveaus von Bilanzentscheidungen
- 1968 – 1972 Bildung und Einsatz von Materialreserven im Gesamtsystem volkswirtschaftlicher Reservehaltung
- 1970 – 1984 Beiträge zur Weiterentwicklung der Ökonomik des Produktionsmittelhandels
- 1973 – 1991 Theoretische und praktische Grundlagen für ein effektives Materialwirtschafts- und Logistik-Controlling, insbesondere bezogen auf strategische Planung, Leistungsbewertung, ökonomische (materielle) Stimulierung, Kennzifferarbeit, Benchmarking und materialwirtschaftlichen Erfolgsnachweis, Abrechnungs- und Kontrollprozesse
- 1974 – 1986 Hohe Materialökonomie durch Vervollkommnung der Analyse, Planung, ökonomischen Stimulierung und Kontrolle der ökonomischen Materialverwendung, vorrangig bezogen auf die Senkung des spezifischen Materialverbrauchs durch normative Planung, die planmäßige Durchsetzung von Substitutionsprozessen sowie die Verbesserung der Abfallerfassung und -aufbereitung
- 1975 – 1990 Theoretische und praktische Beiträge zur Entwicklung einer effektiven Sekundärrohstoffwirtschaft in der DDR
- 1978 – 1985 Langfristige Planung der Materialzirkulation (materiell-technischen Versorgung) durch zentrale und dezentrale Wirtschaftseinheiten - Grenzen und Möglichkeiten
- 1979 – 1989 Beiträge zur Weiterentwicklung der Leitung, Planung und Organisation der Ersatzteilwirtschaft in Wirtschaftszweigen und Betrieben
- 1980 – 1987 Wissenschaftlich-technische Neuerungen und Materialwirtschaft
- 1989 – 1993 Logistikorientierte Strategieentwicklung für Klein- und Mittelbetriebe in den neuen Bundesländern - Analyse und Handlungsempfehlungen

- 1994 – 1997 Konzeptionelle Vorbereitung der Adaption und Anwendung von SAP R/3-Modulen zur Steuerung materialwirtschaftlicher und logistischer Prozesse
- 1995 -1996 Anforderungen an Zulieferunternehmen als Wertschöpfungspartner zur Beherrschung des qualitativen Wandels zwischenbetrieblicher Kooperationen - Supply Management (bezogen auf die maritime Industrie)
- 1996 – 1997 Implementierung logistisch gesteuerter Warenwirtschaftssysteme in Dienstleistungsunternehmen
- 1996 – 1998 Materialflussanalysen und -layoutplanungen sowie Konzipierung von Lagerordnungen in mittelständischen Unternehmen, verbunden mit Maßnahmen der Qualitätssicherung (ISO-Zertifizierungen)
- 1997 – 1999 Überprüfung sowie quantitativ und qualitativ begründete Erfassung von Marktpotentialen für mittelständische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus in Mecklenburg-Vorpommern
- 1998 – 1999 Entwicklungsstand und -erfordernisse der Klein- und mittelständischen Unternehmen des Landes Mecklenburg-Vorpommern – Grundlage für das ADAPT-Projekt "Innovative Mittelstandsfortbildung"
- 1998 – 2000 Aufbau und Reorganisation von Leitungssystemen der Materialwirtschaft und Logistik, insbesondere in Unternehmen der Energieversorgung
- 1998 – 2001 Sicherung hoher Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen durch innovative, arbeitsprozessbezogene Fortbildung (Fortbildungssituation - Entwicklungsdefizite - Lernen in der Arbeitssituation - Ergebnisse und Erkenntnisse arbeitsprozessbezogener Fortbildung)

Im Rahmen der Forschungs- bzw. Projektrichtungen des Instituts vollzogen sich auch die studentischen Forschungsarbeiten als wichtiges Qualifizierungselement der Spezialausbildung auf den Gebieten der Materialwirtschaft und Logistik.

Projektbeispiele studentischer Forschung des Instituts sind:

"Inhaltlich-methodologische Qualifizierung der Materialbedarfsplanung in Industriebetrieben der DDR, unter besonderer Beachtung von Anforderungen volkswirtschaftlicher Bilanzierung." (Projektauftraggeber: Ministerium für Materialwirtschaft der DDR) - 1978/80 -

"Die Verbesserung der Führung und Organisation der Erfassungsprozesse nichtmetallischer Sekundärrohstoffe in Konsumtions- und Produktionsbereichen der DDR." (Projektauftraggeber: Kombinat Sekundärrohstofffassung Berlin) - 1986 -

"Die Erhöhung der Effizienz der Materialversorgung an der Erdgas-Trasse durch Verbesserung von Steuerung und Organisation der Materialbereitstellung für die Verdichter-Baubereiche im Raum Perm." (Projektauftraggeber: Ministerium für Kohle und Energie der DDR, Kombinat Gasanlagenbau Mittenwalde) - 1987 -

"Überprüfung von Möglichkeiten der Adaption und Einführung effektiver Steuerungssysteme für Produktion und Materialbereitstellung, insbesondere des KANBAN-Systems im Automobilbau". (Projektauftraggeber: NKW-Kombinat Ludwigfelde) -1989/90 –

- (1) Ökonomisch-mathematische Modelle zur Planung, Bilanzierung und Analyse wechselseitig miteinander verbundener, in linearer Abhängigkeit verlaufender ökonomischer Prozesse. Modellgrundlage ist das von W.Leontief entwickelte Input-Output-Modell.

4. Publikationen des Instituts für Materialwirtschaft und Logistik.

Bücher und Broschüren:

Fülle, H.	Die staatlichen Absatzorgane der volkseigenen Industrie. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1955
Wikarski, S.	Anwendung von Materialverbrauchsnormen. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1958
Fülle, H.	Die Materialversorgung der zentralgeleiteten Wirtschaft in der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1958
Strauß, C.-J.	Materialvorratsnormung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1959
Autorenkollektiv	Erhöhung des volkswirtschaftlichen Nutzeffekts der Materialwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1962
Strauß, C.-J.	Der Produktionsmittelgroßhandel. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1963
Heilmann, G.	Materialdisposition. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1964
Autorenkollektiv Ltg. Strauß, C.-J.	Die Materialwirtschaft der DDR. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1964 1. bis 6. Auflage 1964 -1982 ab 1973 als Hochschullehrbuch anerkannt
Strauß, C.-J.	Materialwirtschaft im neuen ökonomischen System. Staatsverlag der DDR Berlin, 1967
Autorenkollektiv u.a. Granitza, J./ Strauß, C.-J	Ökonomisches Lexikon Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1967
Gürmann, K.	Vorratsproportionierung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1968
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K./ Strauß, C.-J.	Lexikon der Wirtschaft - Rechnungsführung und Statistik. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1974
Gürmann, K./ Schreiber, K./ Strauß, C.-J.	Vorratswirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1974
Autorenkollektiv Ltg. Gürmann, K./ Kurotschenko, W.S.	Die materielle Stimulierung der Absatz- und Versorgungstätigkeit Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1976 Verlag Ökonomika Moskau, 1977
Strauß, C.-J.	Materialwirtschaft und Intensivierung. Staatsverlag der DDR Berlin, 1979
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K.	Lexikon der Wirtschaft – Preise. Verlag die Wirtschaft Berlin, 1979
Autorenkollektiv u.a. Dominik, K./ Gürmann, K./ Schreiber, K./ Strauß, C.-J.	Produktionsmittelzirkulation unter den Bedingungen des sozialistischen Wirtschaftssystems. Verlag Ökonomika Moskau, 1980
Autorenkollektiv u.a. Fülle, H./ Gürmann, K./ Strauß, C.-J.	Lexikon der Wirtschaft – Volkswirtschaftsplanung. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1980
Autorenkollektiv	Kennziffern der Materialwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1981

Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K.	The Economics and Management of Inventories. In: Studies in Production and Engineering Economics Verlag Elsevier, Amsterdam-Oxford-New York, 1981.
Autorenkollektiv u.a. Dominik, K./ Gürmann, K.	Leistung, Wachstum, Effektivität im Kombinat und Betrieb. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1982
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K./ Schreiber, K.	Inventory in Theory and Practice. Akademie-Verlag Budapest, 1984
Autorenkollektiv Ltg. Strauß, C.-J.	Materialnoje Chosaistwo w GDR. Verlag Ökonomika Moskau, 1985
Gürmann, K./ Laue, R./ Schreiber, K.	Ersatzteilwirtschaft. Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1986
Autorenkollektiv Ltg. Libal, V./ Strauß, C.-J.	Materialove hospodarstwi. SNTL-Verlag Prag, 1986
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K./ Schreiber, K.	New Results in Inventory Research. Akademie-Verlag Budapest, 1986
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K./ Hennig, H.	Effektivnost Sagostowki i ispolsobanija Wtorishnich Materialnich Resursow w Usbekskoi SSR i GDR. SPK-Verlag Taschkent, 1988
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K.	Sozialistische Volkswirtschaft. Hochschullehrbuch Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1989
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K./ Schreiber, K.	Engineering Costs and Production Economics. Verlag Elsevier, Amsterdam, 1990
Gürmann, K.	Besonderheiten der Materialwirtschaft in RGW-Ländern. In: Eschenbach, R.: Erfolgspotential Materialwirtschafts. Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung Wien, 1990 Beck'sche Verlagsbuchhandlung München, 1990
Gürmann, K.	Situation und Perspektiven der Materialwirtschaft in der ehemaligen DDR. In: Materialwirtschaft 2000 Herausforderung Weltmarkt: - Konzepte und Strategien -. BME- Wiesbaden, 1991 (Tagungsband)
Autorenkollektiv	Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik. - Arbeitsbuch - Verlagsgesellschaft Markt und Wirtschaft Berlin, 1992
Dominik, K./ Gürmann, K.	Unternehmenserfolg durch Einkauf und Logistik- Integrierte Materialwirtschaft. trafo verlag dr. wolfgang weist Berlin, 1992
Autorenkollektiv u.a. Dominik, K./ Gürmann, K./ Siebel, T.	Jahrbuch der Logistik. Verlagsgruppe Handelsblatt (Fachverlag) Düsseldorf, 1993
Dominik, K./ Gürmann, K.	Logistik für Mittelstandsunternehmen. trafo verlag dr. wolfgang weist Berlin, 1994
Autorenkollektiv u.a. Dominik, K./ Gürmann, K.	Jahrbuch der Logistik. Verlagsgruppe Handelsblatt (Fachverlag) Düsseldorf, 1994
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K.	Systemy Logistyczne Kluczem do Rozwoju Gospodarczego. Verlag ILIM Poznan , 1996

Studien, Monographien u.ä.

- Auswahl -

- Dominik, K./
Gürmann, K./
Sallmann, M./
Schreiber, K. Grundsätze und Kriterien zur Planung von Materialreserven bei Beachtung von Aufwand und Effektivität.
Studie - Berlin, 1972
- Dominik, K./
Gürmann, K./
Kurotschenko/W.S./
Prozenko, O.D. Qualifizierung des Kennziffersystems der Planung, Bewertung und Stimulierung der Absatz- und Versorgungstätigkeit zur Vervollkommnung der Leitung (bei Anwendung automatisierter Leitungssysteme). Forschungsbericht (HfÖ Berlin und NIIMS Moskau)
Berlin/Moskau, 1976
- Dominik, K./
Gürmann, K./
Kurotschenko,W.S./
Odess, W.J. Vervollkommnung der Leistungsbewertung und ökonomischen Stimulierung mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Absatz- und Versorgungstätigkeit an Produktionsmitteln.
Forschungsbericht (HfÖ Berlin und NIIMS Moskau)
Berlin/Moskau, 1979
- Autorenkollektiv Inhaltlich-methodologische Grundfragen zur Vervollkommnung der Bedarfsplanung und -deckung an Produktionsmitteln.
Forschungsinformation - Berlin, 1979
- Fasoljak, N.D./
Gürmann, K./
Marecki, J. Leitung, Planung und Organisation der Materialwirtschaft - ausgewählte Fragen. Studie –
Berlin, 1981 Monographie - Warschau, 1981
- Dominik, K./
Gürmann, K. Planung, Stimulierung und Kontrolle der Intensivierung.
Rostocker Betriebswirtschaftliche Manuskripte Heft 36 - Beiträge -, 1981
- Gürmann, K./
Ruben, R./
Schreiber, K. Neuerungsprozesse und Materialwirtschaft.
Studie - Berlin, 1983
- Gürmann, K./
Laue, R./
Ruben, R./
Schreiber, K. Ersatzteilbedarfsplanung - Inhalt, Methodologie und Organisation.
Forschungsinformation - Berlin, 1983
- Autorenkollektiv
u.a. Gürmann, K. Rohstoff-, Energie- und Materialökonomie bei der Intensivierung. Dokumentation der
Akademie der Wissenschaften der DDR,
Zentralinstitut der Wirtschaftswissenschaften Berlin, 1984
- Autorenkollektiv
u.a. Dominik, K./
Gürmann, K. Beiträge zur Finanzierung, Stimulierung und Leistungsbewertung in Kombinat und
Betrieben der Industrie.-Forschungsinformationen Sozialistische
Betriebswirtschaft - Berlin, 1984
- Gürmann,K./
Hennig, H./
Jurasz, F./
Marecki, J. Sekundärrohstoffwirtschaft.
Studie - Berlin, 1984
Monographie - Warschau, 1985
- Babilinski, M./
Blank, H./
Gürmann, K./
Hennig, H./
Wolf, I.-M. Langfristige Planung der materiell-technischen Versorgung.
Forschungsinformation - Berlin, 1985
- Autorenkollektiv
Ltg. Schirmer, G./
u.a. Gürmann, K./
Hennig, H. Sekundärressourcenwirtschaft und ressourcensparendes Wachstum.
Wissenschaftlicher Rat für theoretische und praktische Fragen der Energie- und
Materialökonomie bei der Akademie der Wissenschaften der DDR,
Dokumentation Heft 1(Teil II) -
Berlin, 1986
- Gürmann, K./
Jurasz, F./
Marecki, J./
Schreiber, K. Intensivierung der Vorratswirtschaft- Konsequenzen für die Leitung, Planung und
ökonomische Stimulierung.
Studie - Berlin, 1986
Monographie - Warschau, 1987
- Autorenkollektiv Planmäßige Leitung der Ersatzteilwirtschaft.

u.a. Gürmann, K./ Ruben, R./ Schreiber, K.	Studientext (Hochschule für Ökonomie Berlin/ Ingenieurhochschule Zwickau) Berlin/Zwickau, 1987
Dominik, K.	Materialaufwandssenkung - ein Ziel der Leitung der Materialwirtschaft. Forschungsinformation der Ökonomischen Akademie Katowice, 1987
Autorenkollektiv Ltg. Gürmann, K./ Österreich, H.	Planung einer volkswirtschaftlich effektiven Rezirkulation von Wertmetallschrott, bei besonderer Berücksichtigung von Elektronikschrott. Studie- Berlin, 1988
Autorenkollektiv u.a. Gürmann, K./ Hennig, H.	Ökonomie einer recyclinggerechten Produkt- und Verfahrensgestaltung. Merseburger Betriebswirtschaftliche Manuskripte Heft 3, 1989
Fülle, H.	Zur historischen Entwicklung der Leitung und Planung der Materialwirtschaft in der DDR. Studie - Berlin, 1989
Autorenkollektiv u.a. Schreiber, K.	Zum Konzept einer Wirtschaftsreform in der DDR. Diskussionsdokumente der Hochschule für Ökonomie Berlin. Redaktionsschluss: 31.1.1990
Gürmann, K./ Schreiber, K.	Materialwirtschaft unter den Bedingungen des Übergangs zur Marktwirtschaft. Diskussionsdokumente der Hochschule für Ökonomie Berlin. Redaktionsschluss: 31.1.1990
Gürmann, K.	Materialmanagement und logistisches Handeln. Dokumentation "Forum-Wirtschaft und Verkehr" Berlin, 1990
Autorenkollektiv Ltg. Dominik, K.	Aufsätze zur Logistik. Dokumentation-Berlin, 1991
Dominik, K./ Gürmann, K./ Siebel, T.	Logistikorientierte Strategieentwicklung für Klein- und Mittelbetriebe in den neuen Bundesländern – praxisorientierte Handlungsempfehlungen. Abschlussbericht des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik Dortmund und des Instituts für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik der SOFTWARE UNION, Gesellschaft für Unternehmensberatung Troisdorf, GS. Berlin, 1993
Gürmann, K./ Hanisch, W.	Ist-und Soll-Materialfluss-Layouts für Haupt- Fertigungslinien sowie Lagerordnungen in Maschinen-und Metallbau-Unternehmen des Mittelstands im Zusammenhang mit Qualitätssicherungsmaßnahmen nach DIN EN ISO 9001. Dokumentation der SOFTWARE UNION/ SYSECA, GS. Rostock, 1997
Gürmann, K./ Schulz, H.	Strategiekonzepte für den Einkauf und die Versorgungslogistik von Energie-Versorgungs- unternehmen in Norddeutschland. Dokumentation der SYSECA GS.Rostock, 1999
Autorenkollektiv Ltg. Gürmann, K.	Entwicklungsstand und -erfordernisse Klein- und mittelständischer Unternehmen des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Studie - SYSECA, GS. Rostock, 1999
Gürmann, K./ Reiche, V.	Fortbildungssituation und -bedarf Klein- und mittelständischer Unternehmen des Landes Mecklenburg-Vorpommern- ausgewählte Aspekte, unter besonderer Beachtung der arbeitsprozessbezogenen Fortbildung. Studie - SYSECA, GS. Rostock, 2000
Autorenkollektiv Ltg. Gürmann, K.	ADAPT-Projekt "Innovative Mittelstandsförderung – Analyse, Konzept und Umsetzung". Abschlussbericht- SYSECA, GS. Rostock, 2001

Fachzeitschriften:

-Auswahl-

Kennzeichnend für das Institut war die Publikation von Ergebnissen und Erkenntnissen der Forschungsarbeit und Unternehmensberatung in einer Vielzahl von Fachzeitschriften.

Auf nationaler Ebene gehörten hierzu u.a.:

Wirtschaftswissenschaft-Berlin, Die Wirtschaft-Berlin, Materialwirtschaft-Berlin, Wirtschaftsrecht-Berlin, IfL-Mitteilungen-Dresden, Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Ökonomie-Berlin, Fertigungstechnik im Betrieb-Berlin, Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock, IRAP-Information-Berlin, Metallverarbeitung-Berlin, Deutsche Finanzwirtschaft-Berlin, Sitzungsberichte der Mathematischen Gesellschaft der DDR-Berlin, Beschaffung aktuell - Leinfelden-Echterdingen, Logistik heute - München, technologie&management - Bad Homburg, Der Mittelstand - Berlin.

International erschienen Publikationen u.a. in folgenden Fachzeitschriften:

Gospodarka Materialowa und Gospodarka Materialowa i Logistyka-Warschau, Materialno-technicheskoe Snabschenie-Moskau, Politicka Ekonomie-Prag, Ekonomika i Schisn-Taschkent, Marketing und Reklame-Charkow, Bisness-Ternopil, Podnikova Organizace-Prag, Materialno-technicheskoe Snabdabanie-Sofia.

5. Kooperationen und partnerschaftliche Beziehungen

Nationale Beziehungen:

Qualität und Quantität des Lehrangebots sowie anerkannte Ergebniswirksamkeit der Forschungsarbeit des Instituts bewirkten den gezielten Aufbau und die nachhaltige Pflege von partnerschaftlichen Beziehungen mit Lehr- und Forschungseinrichtungen des Hochschulwesens der DDR. Hierzu gehörten beispielsweise die Arbeitsbeziehungen zur Handelshochschule Leipzig, Universität Rostock, Technischen Hochschule Leuna-Merseburg, Bergakademie Freiberg, Technischen Universität Karl-Marx-Stadt und zur Ingenieurhochschule Zwickau. Diese Kooperationen wurden durch die Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Wirtschaftswissenschaften bei der Akademie der Wissenschaften und der Mathematischen Gesellschaft der DDR bereichert. Zugleich wurden im Interesse hoher Praxiswirksamkeit von Lehre und Forschung, aber auch zur Erweiterung des Forschungspotentials des Instituts, Kooperationen mit Forschungseinrichtungen der Wirtschaftspraxis angestrebt und realisiert. Dies bezog sich vor allem auf das Institut für Sekundärrohstoffwirtschaft Berlin, Institut für Leichtbau und ökonomische Verwendung von Werkstoffen Dresden, Institut für Werkzeuge und Vorrichtungen Karl-Marx-Stadt, Institut für Rationalisierung des Produktionsmittelhandels sowie das WTOZ Landmaschinenteknik. Zur Absicherung einer hohen Qualität der Lehrarbeit (praxisorientierte Lehrangebote, effektive Betriebspraktika, Gewinnung von Gastdozenten usw.) und empirischen Forschungsbasis sowie zur Umsetzung von Forschungsergebnissen wurde generell eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspraxis gepflegt. Hierzu gehörte die Zusammenarbeit mit zentralen wirtschaftsleitenden Institutionen (Ministerium für Materialwirtschaft, Zweigministerien, Zentralverwaltung für Statistik usw.) genauso wie mit den Vereinigungen Volkseigener Betriebe, Kombinat und Betrieben. Für Letztere sind z.B. zu nennen: die VVB Datenverarbeitungs- und Büromaschinen, VVB Bauelemente und Vakuumtechnik, VVB Nachrichten- und Meßtechnik, das Landmaschinenkombinat Neustadt, das Kombinat Agrotechnik, die Kombinate Sekundärrohstofffassung und Metallaufbereitung, das Berliner Bremsenwerk, das Kabelwerk Berlin-Köpenick, das Robur-Werk Zittau, der Eisen- und Stahlhandel Dresden, Betriebe des Staatlichen Maschinen- und Chemie-Kontors.

Mit dem durch die gesellschaftliche Wende in der DDR verbundenen Wechsel des Instituts in die Wirtschaftspraxis veränderten sich auch die Kooperationspartner. Umfangreiche Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen gegenüber oft sehr unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen sowie die konsequent projektgebundene Unternehmensberatung wurden zu tragenden Elementen weitgehend neuer, langfristiger, aber auch zeitlich begrenzter kooperativer Partnerschaften des Instituts. Beispiele hierfür sind die Arbeits- und Kooperationsbeziehungen mit dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik. So wurde durch das Institut u.a. die Gründung und weitere Entwicklung der Regionalstrukturen des Bundesverbandes in den neuen Bundesländern wirkungsvoll unterstützt. Dadurch und durch die oftmals langjährige Mitgliedschaft von Vertretern des Instituts in den Regionsvorständen (insbesondere in der Region Berlin/Brandenburg) sowie anderen Arbeitsgremien des BME wurde der dringend erforderliche Wissenstransfer zur Führung und Organisation der Materialwirtschaft unter den Bedingungen der Marktwirtschaft vorbereitet und erfolgreich seine Umsetzung unterstützt. Weitere kooperative Arbeitsbeziehungen bezogen sich u.a. auf die Industrie- und Handelskammern Berlin, Potsdam, Rostock, das Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (Nord und Sachsen), die Deutsche Gesellschaft für Logistik/Bundesvereinigung Logistik, das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern/Bereich "Maritime Industrie", die Arbeitsgemeinschaft Industrielle Forschungsvereinigungen (AIF), den Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, die Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft, den Bundesverband Mittelständische Wirtschaft, das Fraunhofer-Institut für Materialfluß und Logistik, die Deutschen Waggonbau AG, die AEG Schienenfahrzeuge Hennigsdorf, das Gerätewerk Treuenbrietzen, die Dethloff Maschinenbau GmbH Neubukow, die Scandlines GmbH Rostock, der Metall- und Stahlbau GmbH Carlow, die Hanseatische Energieversorgung AG-HEVAG-/Energie Nord AG-edis-, die KGW Schweriner Maschinenbau GmbH, die Projektlogistik GmbH Wildau und ALMA MATER Consulting Berlin GmbH.

Internationale Beziehungen:

Ob als Hochschulinstitut oder als Institution der Wirtschaftspraxis, die erfolgreiche Initiierung und Pflege von internationalen Beziehungen war stets auf die Gestaltung projekt konkreter Bildungs- und Forschungsoperationen ausgerichtet. Ergebnisbeispiele internationaler Zusammenarbeit des Instituts sind:

- die deutsch-polnischen Monographien zu wichtigen Entwicklungsaufgaben einer modernen Materialwirtschaft, wie z.B. zur Sekundärrohstoffwirtschaft
- die spezielle Aufbereitung und Herausgabe des Hochschullehrbuchs "Die Materialwirtschaft der DDR" in der UdSSR und der Tschechoslowakei - in engster Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Moskau und Prag
- die personelle Unterstützung des Karl-Marx-Instituts Luanda bezogen auf das UNIDO-Projekt "Entwicklung der Lebensmittelindustrie in Angola"
- der Einsatz von Hochschullehrern und Dozenten/-innen des Instituts in Algerien, Angola, Mosambik, der Ukraine und in Russland - die publizierten Ergebnisse der Forschungsoperation mit dem Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Ökonomik und Organisation der materiell-technischen Versorgung Moskau zur materiellen Stimulierung der Absatz- und Versorgungsbeziehungen von Industrieunternehmen sowie zur damit verbundenen Kennzifferarbeit
- die Zusammenarbeit mit ukrainischen Wissenschaftlern bei der Konzipierung und Einrichtung eines Lehrstuhls für Logistik an der Hochschule für Ökonomie in Ternopil
- die aktive Mitgestaltung der kontinuierlich durchgeführten Internationalen Symposien auf dem Gebiet der Materialwirtschaft der Länder des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe.

Die internationalen Beziehungen des Instituts für Materialwirtschaft und Logistik waren institutionell vor allem ausgerichtet auf die Wirtschafts-Universität Budapest, die Hochschule für Planung und Statistik/Szkola Glowna Handlowa Warschau, die International Society for Inventory Research, die Wirtschafts-Universität Wien-Institut für Unternehmensführung, die Presidential Academy of National Economy and Public Administration Moskau, das Wissenschaftliche Forschungsinstitut für Ökonomik und Organisation der materiell-technischen Versorgung Moskau, die Hochschule für Ökonomie Prag, die Bulgarian Logistics Association, das Institut für Volkswirtschaft "G.W. Plechanow" Moskau, die Immanuel Kant-Universität und das Deutsch-Russische Haus Kaliningrad, das Instytut Logistyki i Magazynowania Poznan, die Hochschule für Ökonomie/University of National and World Economy Sofia, die Hochsschule für Ökonomie Varna, das Finanzökonomische Institut St.Petersburg/Leningrad und die National Academy of Public Administration Hanoi.